



Herr Hadubrand

M/T: traditionell



1. Herr Ha - du-brand in Gram und Sorg, der lebt auf ei - ner Rit-ters - borg.
Er lebt in Gram und Sor - ge nur und war ein schreck-li-cher Bar - bur.



Ein Bar - bur, ein Bar - bur und die Ge - schich - te ist ganz wuhr.

2. Einst traf er auf ein Mägdlein
und ging mit ihr Verlobung ein.
Dabei war er ein finst'rer Mann,
den niemand richtig leiden kann.
|: Mägdlein, sei nicht dumb,
lass ihn laufen, diesen Lump! :|
3. Der Ritter hat in einer Nacht
ihr ganz' Vermögen umgebracht.
Darauf verstieß er sie sofort,
obwohl er Treue ihr geschwort.
|: Sie sofort, sie sofort,
obwohl er Treue ihr geschwort. :|
4. Das Mägdlein weint' und heulte sehr,
so wie man heute weint nicht mehr.
Doch drunten an dem Ritterschloss,
da floss vorbei ein tiefer Floss.
|: In den Floss, in den Floss
sich das arme Mädchen schmass. :|
5. Der Ritter lag in seiner Kammer
gerad im allertiefsten Schlammer.
Da plötzlich trat um Punkt zwölf Uhr
ein schauriges Gespenst hervor.
|: Ein Gespenst, riesengroß,
das war das Fräulein aus dem Schloss.:|
6. Der Ritter zittert, und es grinst
ihn an, das schreckliche Gespinst.
Schnell zog er über Kopf und Wanst
die Bettdeck' vor dem Schreckgespanst.
|: Das Gespenst, das Gespenst
auf den Ritter grinst und grunzt. :|
7. So kam der Spuk nun jede Nacht,
hat an dem Ritter sich geracht.
Da half nicht Geld noch Zauberkunst,
stets kam und heulte das Gespenst:
|: „Hadubrand, Hadubrand,
pfui, pfui Teufel!“ – und verschwand. :|
8. Gespensterspuk bei Nacht und Graus
hält selbst ein Rittersmann nicht aus.
Drum lag er eins Tags in der Fruh
maustot auf seinem Kanapu.
|: Und so ward, kaum vollbracht,
furchtbarlich die Tat geracht. :|



Info: Das Lied vom Ritter Hadubrand greift auf humoristische Weise Elemente des Bänkelsangs auf. In der Zeit vor Zeitung und modernen Medien wurden Informationen oft auf Märkten und improvisierten Bühnen auf unterhaltsame Art verbreitet.